

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Radschlag vber den // Lutherischen handel, Dem Durch //
leuchtigen Hochgebornen Fursten vnnd // Herren, Herrn
Ludwigen Pfaltzgrauen // am Rheyn, Hertzogen jnn
Beyern, vnnd // Grauen z[ue] Veldentz ...**

Schorr, Jakob

[Nürnberg], 1526

VD16 S 3962

[urn:nbn:de:bsz:31-289159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289159)

82 A

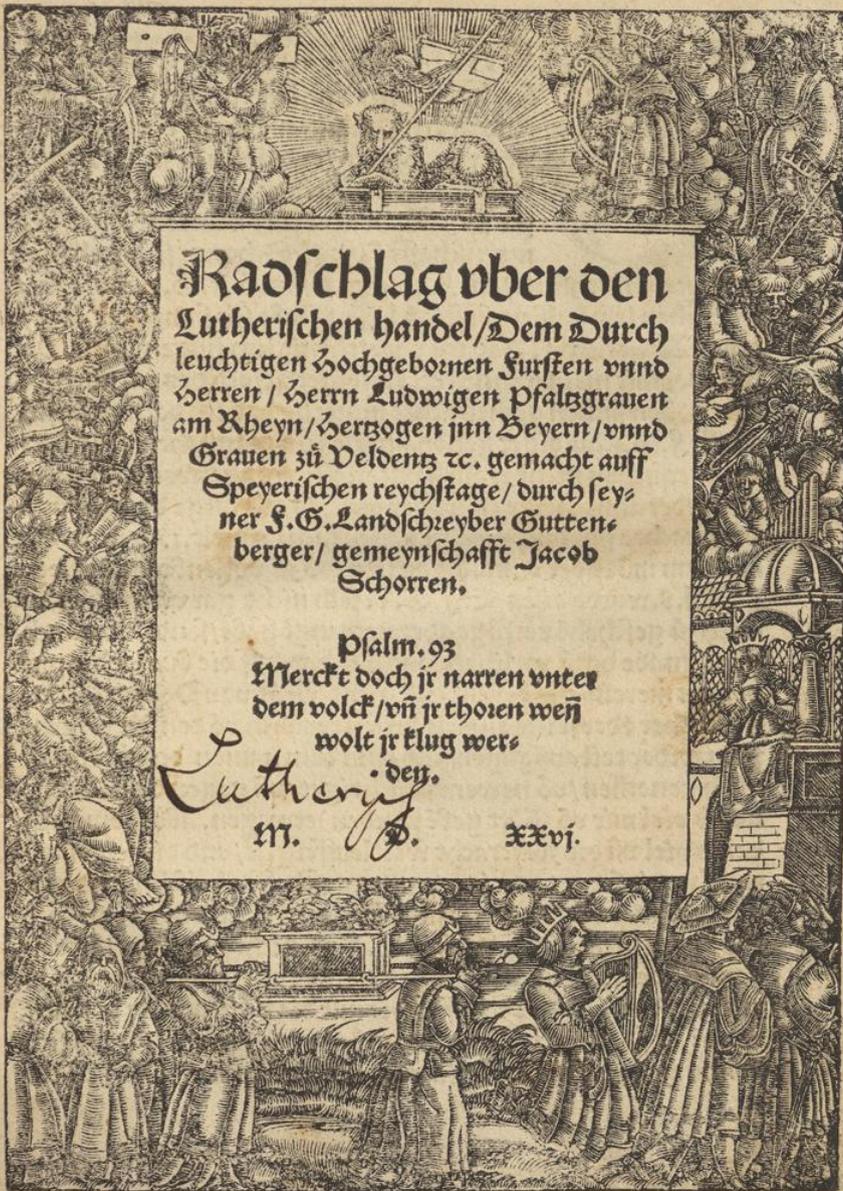
14620

R

1100 Ref.

80691

ef.



**Raodschlag vber den
Lutherischen handel / Dem Durch
leuchtigen hochgebornen Fursten vnn
Herren / Herrn Ludwigen Pfalzgrauen
am Rheyne / Hertzogen inn Beyern / vnn
Grauen zu Veldenz ꝛc. gemacht auff
Speyerischen reychstage / durch sey
ner S. G. Landschreyber Guttens
berger / gemeynschafft Jacob
Schorren.**

Psalm. 93

Merckt doch jr narren vnter
dem volck / vñ jr thoren weñ
wolt jr klug wers

Lutherij den.

M.

D.

XXvj.

80-691



Em durchleuchtigen

Hochgeborenen Fürsten vñnd herren/ Herrn
 Ludwigen Pfaltzgraue beyrn Keyn/ Herzog
 gen ynn Beyern/ vñd Grauen zu Veldenz/
 Entbeut der vnterhenige seiner Fürstliche
 gnaden Landschreyber Güttenberger ge
 meynschafft Jacob Schorre/ sein gehorsam
 er/yñn Gott zñuo/ **E. S. vñ Herr/was E. S. G.** mir der Lu
 therischen lere halben beselen lassen/habe ich sampt der anzey
 gung Keyserlichs Mādats vnterheniglich furgenommen. Vñ
 wie wol mir mein geringkeit kundiger ist/ den das ich mich sol
 cher hohen sachen gemeß achtē müge/ so hab ich doch zu leyf
 tige **E. S. G.** schuldtiger gehorsamer/ mein mūglichen fleiß dar
 in zñuersuchen nicht wollen vnterlassen/ vngewiselter hofe
 nung/ der almēchtige Gott der one das alle wege das geringe
 vñ verachte jnn diser wele zu seinen sachē erwelt. i. Coim. i. Vñ
 auß dem müde der vñmādigen sein lob zu vollenbrenge pflegt
 Psalm. 8. wurde disen **E. S. G.** beselh nicht gar vergeblich an
 mich zu geschēhe verfügt oder verhengt habē/ sonder mir auch
 seine gnade dazu verlihen/ vñd hab dar auff die bucher die mir
 wohyn merenteils bekant/ vñ nicht allein von Doctor Marti
 no Luther oder seinē anhängern/ sonder auch vō den Bestliche
 jrem wider teil außgāgen sind/ yñn dem namen des Herrn für
 mich genomen/ vō newem besichtiget/ vñ gegen dem Eūāge
 lio (so viel mir vō Gott gebe worden) erwegen. Aber dem nach
 deren viel vñ die zwoytracht weitleufftig ist/ vñd die zeit kurz/
 welche mir für war meiner ampts geschēfts halbē durchs gan
 ze iar nymmer vñgelegener zu disen dingē gefallen sein möchte
 So habe ich mir für genomen **E. S. G.** nicht vō allen puncten
 darūmb der streit in diser sach ist/ sonder allein vō etlichen das
 regimēt der kirchen betreffen/ die mir die fürnemesten gesehen
 werde auff das kurzest ich ymer müge zu schreiben. Darauf sich
 dennoch als ich meine etlicher massen vernemen lassen/ ob der

Luther die heilige kirche mit trewen meine oder der Babst/ob
dises lere/oder des Chüstlicher sey/oder welcher auß in beyden
doch Gottes ehre/oder seinen piacht der gleyßigen heyl/oder
seinē geys suche. Vñ die weil diser zäct die kirchē angehet vñ
in der kirchen erwachsen/so hat mir von bemelter kirchen an
zūfahen geliebt.

¶ Die kirche Gottes ist ein gemeine die durch den glaubē jnn
Chusto der masse vereyniget ist/das sie jnn im vñ er jnn jr mit
Got ein ding sind Joh.17. Gal.3. Welche einickheit nicht leyß
lich/sonder geystlich ist.1. Coirin.12. Wo auff dise kirche oder
gemeine gebawet sey/des sind der Babst vñ der Luther nicht
eins. Der Babst wil sie sey auff S. Peter gebawet/vñ hat des
teyn zeugniß jnn dem wort Gottes/Sonder vnterstehet den
spruch Math.16. Auff disem fels werde ich meine kirchē bawē
zē. zū dem selbigen verstände zūziehen/als ob Petrus da gemey-
net sey/welchs der warheyt offentlich widerstrebt. Aber der
Luther wil sie sey auff Chüstū gebawet/der durch den fels im
vorigen spuche bedeutet werde/vñ beweret das mit guter bes-
stēdiger schufft/welcher niemād wider sprechen kan. Nēlich.1.
Coirin.3. Ein ander fundamēt kan zwar niemāt legē/den̄ das ge-
legt ist/welchs ist Jesus Chustus zē. Jtē.1. Coirin.10. Sie tran-
cken vom fels/welcher fels was Jesus Chustus zē. Jtē Math.
7. Wer mein rede hört vñ thut den vergleich ich einem klugen
man/der sein hauß auff den fels bawet zē. Auch Luce.6.

¶ Des gleichē sind die zwo partheien auch streitig vmb das
heubt jnn der kirchen. Der Babst wil er sey das heubt/Solchs
widerspricht der Luther vñnd sagt da wider/ Chustus sey das
heubt. Sie steht der Babst aber schufftloß/vñ ist des Luthers
meinūge bewerter/den̄ das sie mocht vō eim byderman geleg
net werdē. Den̄ das Chustus das heubt der kirchē ist allenthal-
ben jnn der schufft klar/ furnēlich auß der Epistel S. Pauli zu
den Ephesern.1. Er hat alle ding vnter sein füß gethā/vñ hat
in gesagt für allen dingen zu eim heubt der gemein/das ist der
kirchē welchē ist der leib zē. vñ. 4. Lasset vns rechtschaffen sein

*Wo man
sich auß
glaubt*

aput

inn der liebe vñ wachsen inn dem der do ist das heubt Christus
inn welchem der gantz leib zú samen gefügt zc. Auch. 5. cap. Der
man ist des weibes heubt / wie Christus das heubt ist der kirchen
Itz zum Col. 1. Er ist ein heubt des leibs / nemlich der kirchen zc.

*manne blud
indem*
¶ Man findet aber vom Babst nicht eyn buchstaben / der
sich also klerlich seinet halben da hyn rheimen moege.

¶ Inn summa / inn disen zweyen oben angezeigte stucke der
kirchen heubt vñ fundamēt betreffen ist des Luthers lere nicht
allein vnuberwintlich / sonder mag auch one laster vnd verleu-
ckunge Gottes nicht bestritten werden. Darumb ich weit leu-
tiger dauon zu schreybē nicht vō noten / sonder inn den andern
puncten des regiments zú streiten bequemlich geacht habe /
an welchem Regiment / wolt Gott der einen parthey nicht so
viel gelegen were / so hofft ich / diser krieg wurde bald gericht
sein / vñ die warheit auß aller nott komen.

Vñ dem nach / lágweilig were beider partheien disputacion
vñ zäckreden eins yglichen zu erzelen / so bin ich nicht willens
der selbē hernach mehr zú gedēcken sonder vō den volgendē stu-
cken allein vtheil vñ sentētz der heiligen schrifft kurzlich an zu
zeigē. Aber vō gerurtem regimēt zú schreiben / weis ichs nyrgēt
billicher an zu greiffen den an dem / der der oberst zu sein vnter-
stehet / vñ sich ein Vicariū oder stadhalter Christi nennet.

hultzen
Inn der Christlichen kirchē / hat Christus kein Vicariū oder
stadhalter / sonder er regirt / weidet / vñ versorget sie selbs. Des
sie sich vō jm berümet / nemlich Psal. 22. Der Herr regirt mich /
vñ mir mangelt nichts zc. Vnd Psal. 47. Er regirt vns ewig.
Des gleychen Johā. 10. Ich bin der gute hirt. Item Math. 2.
Es ist geschrieben durch den Propheten. Vñ du Bethleem zc.
auff dir soll mir kommen der hertzog / der mein volck regiere.
Item Jesa. 49. Miserator eorum reget eos.

Es ist jm auch keins Vicarien oder Stadhalters not / so er
selbs gegewertig ist / wie er bis an das ende zu bleibē verheissen
hat. Math. 28. Ich bin bey euch alle tege / bis an das ende der
welt. Vñ am. 18. cap. Wo zwen oder drey inn meinem namen

aus 18 vñ = we l. kung.

versamlet/do bin ich mitten vnter jr. Item Johā. 14. Ich wil
euch nicht wayssen lassen. Wo er aber nicht selbs gegenwertig
were/do möchte wol ein stathalter/aber niemāts den der Teuf
fel sein/Deñ Christus ist das liecht/die warheit vñ das leben.
Johā. 1. vñ. 14. Vnd wo solche ding nicht selbs gegenwertig
sind/do kan an ire stat nichts anders den die finsterniß/die lü
gen vñ der tod sein/welches gewyslich der Teuffel ist/also das
der Teuffel Vicarius Christi/oder widerümb Vicarius Christi
der Teuffel heysen vñ sein muß/welches man will.

Vom Vicarien komē ich an Das Hohe Priesterthumb.

Inn der Christlichen kirchē ist kein eusserlich/zeitlich Hohe
priesterthūb mehr wie inn dem altē gesez gewesen ist/welchs
gesez sich in Christo geendet hat/Roma. x. Söder es ist das sel
bige/auß dem leylichē inn das geistliche/auß dem vergēglichen
inn das ewige Hohe priesterthum verwädelt worden/wie
solchs die Epistel zu den Hebrern mit ganz klarem zeugniss
hüßsch beweret. Deñ für das fleyschliche/zeitliche Priesterthū
Aarons/ist das geistliche ewige priesterthū Christi eingesagt/
Hebr. 7. Inn welchem/alle die Christo durch den glauben ein
gebildet/auch gleich püester sind. 1. Pe. 2. Vñ Apoc. 1. 2. vñ. 20
sollen vñ mögen auch alle sampt die priesterliche ampt auftr
chten vñ vollbringen als botē. Lu. 18. Thessa. 5. Jaco. 5. les
ren vñ predigen. 1. Cor. 14. Collos. 3. binden vñ lösen. Math. 18
Psal. 149. Des gleichē opffern. 1. Pe. 2. Rom. 12. Welche opfer
nicht leylich/noch für die sünde/wie im Alten testament/son
der geistlich gescheen/vñ nichts anders sein soll/deñ ein opfer
der gerechtigkeit des lobes/vñnd eyn zerknirß demütig hertz.
Psal. am. 4. am. 49. vñ. 50. Deñ die leylichē opffer/haben sich
sampt dem leylichen priesterthū vñ gāzem gesez inn Christo
geendet/vñ sind inn die geistlichen verwandelt worden/wie
oben stehet. Vñ hat Christus/der alleine der Hohe priester ist/
ein opffer gethā für die sādē/das ewig gilt/damit er inn ewig

2
keit die ihenen die solchs glauben / alle vollkōnen gemacht hat
Zebie. 10. Also das nicht mehr not ist teglich für die sund zu op-
fern / wie im Alten gesetz. Zebie. 7. Den Gott wil bemelter sun-
de / als Ziere. am. 31. spricht / nicht mehr gedēcken. Vñ wo den
solche vergebūg ist / do ist auch kein opffer für die sundē. Zebie.
r. Darāmb so haben vnser Papisten on allen grund / vñ allein
auff geertz die Mess zu einem opffer gemacht / das sie für der les-
bendigen vñ der todten sundē vmb gelt verkauffen. Welche
Mess verkauffer sampt den keuffern / fürwar beyde die ergsten
Symonisten vñ geystliche wucherer sind / die auff erden ye ka-
men. Den wie der zeuberer Symon zu seiner zeyt meinet / das
die Gottseligkeyt vmb gelt feyl were. Act. 8. also thū sie auch.

Vñ die weil ich hie der opffer gedēcke / so ist kurglich dauon
zūreden bey den Chrusten ist kein ander opffer / den der glaube /
der alleine durch das opffer der gerechtigkeit / des lohs / vñ des
zerknirften demütigen hertzen ic. verständen wird. Den gedach-
ter glaub ist allein vnser gerechtigkeit. Ro. 3. 5. 10. Gal. 2. So
ist das lob vñ das demütige hertz nicht anders / den ein bekē-
nūg des gemelten glaubens. Zeb. 13. Laß vns opffern das op-
ffer des lohs Gott allzeit / das ist die frucht der lippen die seinē
namen bekennen zc. on wilchen glauben niemād Gott beheg-
lich sein mag. Zebie. 11. Wo auch gemelter glaub ist / da ist der
geist Gottes. Ro. 8. Gal. 3. Nemlich die gnad vñ gunst Gots
ts / da durch den ihenen so Chrusto anhangen / das gesetz nicht
mehr vnmūglich wie vorhyn / sonder leicht vñ süß ist. Psal. 108
Mat. 11. Also das sie es nicht vō gebots wegen / sonder vō frey-
em willen / vñ mit begirlicher lust halten. Psal. 118. alles das in
ynn das hertz geschriben ist. Zebie. r. Vñ ob in gleich vom
fleische noch etwas anhāgt das für Got sūd ist (wie es nicht fe-
len kan) so wird es in doch nicht für sundē gerechnet / vmb die-
ses geists willen der ynn yn wonet / vñ gedachter sundē für vñ
für widerstrebt / sie bekennet / vñ verdampt. Ro. 7. Auch solcher
schwachheit stetigs zū hülff kompt / vñ da für bittet. Ro. 8. Des
gleichen vmb des ewigen hohen püesters willen / der die seinē

on vnterlaß vertritt. Hebr. 7. Deñ die sund kan nicht hirschen
vber die gleybigen/die weil die selbige nicht vnter dem gesetz
sonder vnter der gnad sind. Ro. 6. Vñ ist in summa nichts ver
damlich den ihenen die ynn Christo Jesu sind. Rom. 8.

Vber das alles vnangesehen/so hat der Bapst nicht alleine
im vñ seine gesalbten das hohe gemein priesterthū zu geeygēt/
sonder auch einer vermeinten oberkeit sich ynn der kirchen vn
terzogen/wider alle schrifft/vñ mit freuelicher entsetzung Chri
sti vñ seiner gleybige/vō welcher oberkeit ich nun ynn gemeis
ner meldig reden wil. Inn der Christlichen kirchen ist kein
leybliche oberkeit/oder eusserliche hirschende regiment/auch
kein gerichtes zwanck/noch kein ander weltliche gestalt/wie
ynn eusserlichen vergenglichen dingen/deñ sie hat nicht den
geist diser welt empfangen. 1. Cor. 2. dere figur vñ wesen verge
het. 1. Cor. 7. Söder es ragirt hie alleine der einige ewige Herr
Jesus Christus/dee reich nicht vō diser welt ist/sonder er flo
he da man yn zum kōnig wolt machen. Johā. 6. Vnd der vber
der zweier brüder ertheil nicht richter wolt sein. Luce. 12. Auch
die eebrecherin nicht verdäpft zc. Inn welchem Christo sie die
kirche alleine lobt/vñ mit dem sie diser welt gestorbe ist Ro. 6.

Es sind wol Aposteln/Propheten/Lerer/Hirten/Bischoff
Pfarher/Alten vñ der gleichē ynn diser kirchen/aber den ist die
eusserliche hirschig/sampt allen gewaltigen regimentē verbo
ten. Mat. 20. Die weltliche kōnige hirschen vber die iren/vñ
man heyst sie gnedige herrn/aber jr nicht also/sonder welcher
der oberst vnter euch sein wil/der sey der andern diener zc. Also
das sie nicht allein kein oberkeit haben/sonder viel mehr aller
weltlichen oberkeit vnterthenig vñ gehorsam sein sollen. Ro.
13. Ad Tit. 3. Welcher gehorsam/vmb Gottes willen geleistet
werde. 1. Pe. 2. vñ nicht wider Gott geschehen solle/deñ man
Gott mehr gehorsam sein muß/deñ den menschen. Act. 5.

Das sie aber regirer genant werden/mag auff Kriechische
sprach auch weiter außgelegt werde vñ bedeutet nicht leyblich
sonder geistlich regiment oder weide/deñ sie niemād eusserlich

ist zwingen / oder jren gefallen zu nöte hat. 1. Pe. 5. Regiret vñ
weidet die hert Christi die vnter euch ist / vñ versehet / e nicht
mit gezwäg oder nötüge / sonder freywillig / nicht auß schädli-
ches gewinß suchunge / sonder auß geneigtem gemüte / nicht
als hirschede vber das erbe / sonder werdet spigel der herde zc.

Sie geben sich auch nyrgêt für hirscher oder oberer auß / son-
der nennen sich allenthalben diener vñ knechte. 1. Cor. 4. vñ. 2.
Cor. 3. vñ. 6. wie sie auch warlich nichts anders sind. 1. Cor. 3.
Des gleyche werffen sie sich auch nicht selber auff / noch werde
auß geiz oder güst der menschen freuenlich gesetzt / sonder ent-
weder vō Got gesant / wie Philippus zu den Moiren auff dem
wagen. Acto. 8. vñ durch beruffunge gegeben. Hebr. 5. Oder
auß einer yeden gemeyne auff fürgehede erkentnisse des geyst
vñ Götlicher gaben jnn jnen / mit gebet zu Got erwelet. Act. 1
Welche erwelüg auch wol durch ein Bischoff geschehen mag
wie Titü. 1. stehet / Doch das solches ynn angesicht der selben
gemeine der sie dienen sollen / vñ mit jrem wissen vñ willen zu
gehe / wie Gott Mosi befalh Josue für der gemeyn auff zu ne-
men / Aueri. 27. Vñ sanct Stephan gewelet war. Acto. 6.

Darzu alzeit der gewelten / lebē / tugent / geist vñ lere / für vñ
nach beweret / erkent vñ one laster sein soll / Act. 5. Timo. 3. vñ
Titü. 1. Item es soll sich jrer keiner vber den andern erheben
1. Cor. 4. sonder sie sollen yderman mit ehr erbietüg fürkomen /
Roma. 12. vñ jnn der liebe bleyben / Johā. 13. welche liebe sich
nicht auff blesset noch hochfertig ist. 1. Cor. 13. Des gleychen
sollen sie nichts thun durch zancf oder eytel ehre / sonder durch
die demüt sich selbs vntereinander achten / eyner dem andern
für sein obersten / vñ ein yzlicher nicht auff das seine sehen / son-
der auff das des andern ist / Gal. 6. vñ Psal. 2.

Jre ampter weren auch nicht léger / den so läge sie des gute
hirten Christi stymme lauter vñ rein führen / oder byß einen an-
dern buder etwas offenbart werde / den so bald sie des selbe hir-
ten stymme verandern / so sind sie nicht mehr hirtē / sonder reys-
sende wolffe / dar für vns Christus sampt den seinen so hefftig
gewarnet

gewarnet hat / Vñ welchs die rechten schaff sind / die hören als
den auch ire stymme nicht mehr / sonder stehē für in / Joh. r. Des
gleychen / so eynem andern auß der gemeyne etwas einfelt / so
sind sie dem selben auch schuldig zū weychen / also das ire ampt
inn solchen beiden fellen alle mal auß ist / vñ hat yedermā vber
ir leben vñ lere macht zū vteylen. i. Cor. 14. Den es ist ydermā
gebotten / sich zū hüten für falschen ppheten / Mat. 7. Lu. 12.

Es habē auch wider die obgenäten diener / noch yrgent eyn
mensch auff erden / ia auch die kirche selbs nicht / wil der beson-
dern Cöcilien schweigē gewalt oder recht / ire eygene klugkēyt
lere oder sätze herfür zubringen / Den vnser glaube stehet ni-
chr inn menschlicher weyßheyt. i. Cor. 2. welche weyßheyt bey
Gott ein to: heyt ist. i. Cor. 3. vñ vō im verdäpft vñ verwoiffen
wird / Esa. 29. i. Cor. 1. Söder sie sollen als ware jüger / alleyne
inn dem wort Gottes bleyben / Joh. 8. vñ nichts darzū oder da-
von thū / Deute. 4. Ir solt nichts zū meinem wort das ich euch
sage / noch etwas dar vō thū / Vnd. 12. Was ich euch heysß das
solte jr alleyn thun / vnd nicht mehr noch mynder zc. Was sie
aber weiter auß irem gutdücken / vñ auß eygner weyßheyt han-
deln / das ist eytel Gottlosheyt / die inn aller schrift vielseitig
verpotten ist / Prouer. 3. Nicht laß dich auff dein klugheyt / vñ
12. Wer do vertrawet inn sein eygen gedanken / der handelt
Gottlos. Item Esa. 7. We euch die jr inn ewern augen weyse
seyd / vnd bey euch selbs klug zc. Item Ezechie. 13. We euch jr
vnweyßen Propheten / die jr ewrem geyst nach volget zc. Ro-
ma. 12. Haldet euch nicht selbs für klug zc.

Inn summa sie sollē ire ampt nicht ires gefallens als heup-
ter / sonder wie mit den gliedern des eynigē leybs / nicht nach
irem gutdücken / sonder nach irer beruffunge aufrichtē / Ro. 12
Ja nicht sie / sonder der heylig geyst / der inn in vohin (wie obē
gesagt) erkant vñ beweret sey / soll es aufrichten / vñ alle ding
inn in wircken. i. Coün. 2. Also das ire lere nicht jr / sonder ires
heupts Christi lere sey / welcher spricht / Math. r. Ir seyt nicht
die do redē / sonder der heylig geist. Den der selbige Chustus ist

alleine die thür inn den schaffstall/vnd wer nicht zü der thür
hinein gehet/sonder anders wo/als durch sein eigen/oder an-
derer menschen fundlein hynnein steigt/der ist keyn hirt/son-
der eyn dieb vñ ein mörder/Johan.x.

Hie ist G. S. vñ Herr zübesorgen/ das alle vnser geystliche/
vom Papst an bis auff den Frümmer inn dem schaffstal dieb-
lich gestige sind/vñ nicht die rechte hirtten/sonder die yzt ange-
zeigten diebe vñ Mörder sein/Den welcher vnter in ist bis her
inn den wortē Christi blieben/oder bleibt noch darinnes? Wel-
cher ist vō Gott gesant/Berufft oder in langer zeit ye nach be-
werūge seiner lere/geistes vñ lebens gewelet wordē? Ja wel-
chen gesanten/Berufften/oder Berürter maß erweltē/haben sie
nicht auff das höchste verfolgt/oder verfolgē in nicht noch/so
viel an in ist? Welcher vnter in/sürt oder begert nicht weltli-
che regiment? Welcher weydet sein schaff one gezwäck? Wel-
cher hat nicht auß geyz nach seinem ampt gestanden/oder ni-
cht durch mēschen güst mehr/den auß liebe erlāgt/auff das ich
der andern seltsamē pracht vñ bösen stück schweige? Welcher
sucht noch heut bey tage in seinem ampt nicht seine ehre/nutz
vñ lust mehr den gottes vñ seiner scheslein? Welcher vberhebt
sich seines ampts nicht? Welcher macht auß seinem ampt ni-
cht ein würde? Welcher hübe vmb solcher würde willen nicht
allen zäck an/wo in dar an ein eintrag oder verhinderūge ges-
schehe? Welcher streydet inn diser sach yzt mit dem geystliche
schwert dem wort Gottes/als Bischoffen vñ Priestern zü ges-
hört? Man sihet jr weltlich schwert vñ tyrāische gewalt wol
die in nicht zü stehet sonder verbotē wie vor angezeigt ist. Ach
ein armer glaub/den man mit solcher tyranney erhalten muß.
Inn summa/welcher vnter in hat bis her nicht erfüllet/vñ er-
fült nicht noch alles was vō dem Antichrist geweyssaget ist?
Wo kōmen vns so viel Jüdischer kirchē gepienge/auch vnter-
scheide der speise vñ der tage her? Wer sind die/die die ehe ver-
bietē/nicht allein den Closterleuten vñ andern geistliche/son-
der auch den armen Leyen/vñ allen gemeinen Christē/ yzt ist

die verboten zeyt / den̄ ist es die genatterschafft / ynt die mag-
schafft / den̄ sonst etwas das do gellt tregt / so bald man in auch
daselbige gibt / so ist es erlaubt. Wer bīnet / kerckert vñ ver-
folgt mit dem schwert / vñ sonst die leute vmb des glaubes wil-
len / wider den̄ geist Chusti / der doch gebotē hat / das man auch
das vnkraut nicht außrottē / sonder wachsen lassen sol / biß zum
ende der wellt / zwar / der Ehliche Isaac / verfolgte nicht den̄
Bastart Ismabel / sonder widerüb / der nach dem fleisch geborn
ist / verfolgt allewege den / der nach dē geist geborn ist / Gal. 4.
Wer sind die / die vber die schez der erden hirschen / Daniel. 11.
Wer sind sie / in der heuser man den raub der armē sibet / Esa. 3
Wo kompt in der reichum anders her / den̄ vō der armen blut
vñ schweiß / die sie iemerlich außgesogen / vñ mit falschen ver-
heissunge bößlich darumb betrogē habe / alles vnter der schaffs
kleydunge / das ist vnter dem namen Gottes / vñ mit heiligem
scheine / welchs die stricke vñ kloßē sind / domit sie die mensche
gefangen haben / da vō sie so reich / so gewaltig / so feyst worden
sind / wie vns solch jr weydewerck die propheten an vielen ortē
beschriben habe / Nemlich Ziere. 5. Ezech. 13. vñ. 34. Michee
am. 3. Jesaie am. 5. Dise Diebe vñ Möder / haben in der
schriffte noch viel namen / den̄ sie etwā reyßende wolffe / etwan
falsche Propheten / etwan liegende Aposteln / etwan gleyßner
oder heuchler / etwā Babilō / etwan das Antichristische reych /
etwan der grewel / etwan die kirche der lesterer / vnd mit noch
mehr andern namen genēt. Sie werdē aber genāt wie sie wol-
len / so hat vns Christus durch sich vñ die seinen sehr fur in ge-
warnet / vñ befolhen das wir vns fur in hüten / sie fliehen / vñ in
nicht nachfolgē / vertrauen oder glauben sollen / Nämlich Mat.
7. spricht er selbs / Hüte euch fur den̄ falschen Propheten die zu
euch kōmen in schaffs kleydern / vnwēdig aber sind sie reyßende
de wolffe / bey iren fruchten werdet jr sie erkennen. Vñ. 24. Se-
het das euch niemād verführe / den̄ es werdē viel kōmen in meys-
nem namen vñ sagen / Ich bin gesalbt / vñ werden viel verfüh-
ren / Vñ werden auffstehen viel falsche Christen vñ falsche pro

Bastart

konstantin
falsche propheten
liegende apostel
gleichnisse für
Babilon: am
vñ.

pheten/die grosse zeyche thū/vñ wunder treyben werden /also
das auch die eruelten jnn irrüg eingefürt wurden /so es mög-
lich were/merck't auff/sich habs euch darüb vorhin gesagt. Jte
durch den pphete Hieremiā. 23. Nicht hörte die wort der pro-
pheten die weyssagē vñ euch betriegen/ jres hertzen gedüchert
redēde/vñ nicht auß dem müde des Herrn. Jte durch den Apo-
stel S. Paulū Act. 20. Hütet euch vñ die gāze herdt/ich weyß
nach meinā abscheid/werdē vnter euch komē raubēde wolffe/
die der herdt nit schonen werdē. Vñ. 1. Timo. 4. Der geyst aber
sagt offentlich/das jnn den letzten zeyten/werden etliche vom
glauben fallen/vñ anhängen den irrigen geystern/vñ leren der
Teuffel/so jnn gleysterey lügen reder sind/vñ bräzeychen jnn
jren gewyssen haben/vñ verbietē Ehelich zū werdē/vñ zū mey-
den die speyse/welche Gott geschaffen hat/zū genyessen mit
dāck sagūge den glaubigen/vñ denen die die warheyte erkāt ha-
bē/den alle creatur ist gut/vñ nichts verwerflich/das mit dāck
sagūge empfangen wird. Auch. 2. Timo. 3. Das soltu wyssen/
das jnn den letzte tagen sorgliche zeyt eintreten wird/vñ wer-
den menschē sein/auff sich selbs was haltē/geyzig/hoCHFertig
stolz/die do mehr liebe wollust den Got/vñ haben wol eynt ge-
stalt der Gottseligkeyte/aber die krafft darvon/verleucken sie/
vñ von solchen kere dich Jte. 2. Petri. 2. vñ durch Judam 2ē.

Damit ich aber der oberkeit halbē ein mal beschliesse so stehet
entlich alle gewalt diser kirchen diener alleine jnn weiden/vñ
jnn keinem gebietē oder verbieten. 1. Pe. 5. Jnn welchem wey-
den/die schlüssel vñ alle gewalt zū byndē vñ zū lösen begriffen
werdē/also das die selben jzt genāten ding/mit den obgenan-
ten weydē ein bedeutūg haben/vñ nicht anders bezeigen/den
das gottes wort verkündigē/Welche verkündig widerūmb auch
nichts anders ist/den mit den schlüsseln das hymelreych auff
vñ zū schliessen/nemlich den glaubigē vñ Gottseligen die ver-
heyßunge des ewigen lebens/vñ den ungläubigen vñ Gottlo-
sen/wo sie sich nicht bekeren/des erschreckliche vityl des ewi-
gen tods offenbarūge vñ anzeigūge/das ye durch weydē auch

bedeutet/des gleychen bey binden vñ lösen verstanden wird.

Auff das ichs aber deutlicher anzeige/so sind die schlüssel gaben des heyligen geysts/ale das wort/glaub/verstäd/liebe vñ der gleychē/mit welchen schlüsseln man den sundern die in den stricken des teuffels gebunden ligen/das hymelreych/nemlich die erkentniß gottes/Joh. 17. auff schliessen sol/Lu. 11. Das ist/man sol sie brüderlich straffen/in ire sünde anzeygen/vñ die gerechtigkeit des glaubens verkündigen/Matt. 18. Lu. 17. Nach welcher straff oder verkündigug/eintweder die auflosung oder die bindüge gleich selbs volget/Deñ so die genäten sunder solche brüderliche erinderüg annemen/ire sund darauff bekennen verdänen/vñ sich darvon ab/vñ zur gerechtigkeit des glaubens keren/das ist/so sie in das auffgeschlossn hymelreich/nemlich die erkentniß(wie oben stehet)eingehen/so soll man sie als gewünnen brüder ein lassen vñ auflösen/welchs souiel ist/als man soll in vergebē/vñ sie nicht mehr für sunder/sonder für gerecht mitglieder des leibs Christi halten/vñ in alle gemeynschafft der liebe mitteylen/Mat. 18. 2. Cor. 2. Wen sie aber die surgeschribende warnüg nicht annemen/noch irer sünde bekentlich inn das geöffente hymelreich also eingehen/sonder in der gottlosheyte beharren wollen/so soll man sie zu letzt darauff schliessen vñ binden/das ist/man soll sie nicht kerckern/brēnen/oder sonst verfolgen/sonder das vntraut on aufgereutet/wachsen lassen/Matt. 13. Sich jr entschlahen/sie meyden/vñ nicht für brüder/sonder für heyden halten/Matt. 18. Titū. 3. Auch innet keyn gemeynschafft leyften. 1. Cor. 5. 2. Timo. 3. sonder sie alls ergerlich/abgehawende glieder hyn werffen/Math. 5. biß sie sich bekeren/wie das verlome kind/Lu. 15. wie S. Paulus den hürer bey den Corinthern. 1. Cor. 5. vñ die zwen hymeneū vñ Alexandrū. 1. Timo. 1. gebunden/vñ auß der gemeynschafft hat schliessen lassen. Dise schlüssel vñ gewalt/hat Christus S. Peter verheysen/Mat. 16. Aber allen seinen jügern vñ gleubigē/alls wol gegeben als im/Mat. 18. Dazū allen Christen gesagt würt/was jr binden werdet zē. Also das solche ehre/der schlö

sel vn̄ des gewalt / niemāts allein zusteht / sonder aller Christen
gemein ist / wie Dauid jm. 149. Psal. spricht / Der Herr hat eyn
wolgefallen jm̄ seinem volck / sie haben das wort Gottes jm̄
irer kelen / vn̄ zwey schneydent schwert jm̄ irer macht / zū thun
rache vnter den heyden / vn̄ zū schelden jm̄ dem volcke / zū bin-
den ire Könige / vn̄ ire edlen jm̄ eyseren fessel / vn̄ zū thū das ge-
schrieben v̄teyl / dise ehre ist aller seiner heyligē zc. Aber solche
gotselige Abloß vn̄ Ban / hat der Paps̄t bißher / jm̄ vn̄ den sey-
nen alleyn zū geeeygent / vn̄ beyde in seynen geiz gewād̄t / vn̄
vmb gelt verkaufft wider Christum / der es geheysen hat vmb
sonst geben / Mat. x. Solchs seynun v̄o der oberkeyt diser kir-
chen in gemeyn diß mal auch gnug / vn̄ die weyle die Closter-
leut fur andern auch geacht vn̄ angesehen / ia eyn stütze des re-
giments in der kyrchen seyn wollen / so byn ich von den selben
vnd iren gelübden särder zū gedenc̄en bewegt.

Jm̄ diser kirchen sind keyne partheyen oder secten / noch yr-
gent ein berümüge jm̄ menschen oder menschlicher s̄zunge /
als der Augustiner / Prediger / Barfusser / Frawenbrüder / Bern-
hardiner / Benedictiner / Cartheuser / Wilhelmiter / Johāmiter
Deutsch ordē vn̄ der gleychen / ia auch wider Lutherische noch
Pepstische. 1. Cor. 1. vn̄. 3. Söder hie ist ein eynigkeit des geists
wie oben stehet / vn̄ eyn Herr / eyn glaube / eyn tauße / ein Gott
vater / vn̄ser aller / Ephe. 4. Der durch sein apostel Pau. klerlich
spricht / das alle secten fleyschlich sind / vn̄ werck des fleysches /
Gala. 5. die jm̄ nicht gefallen / sonder deñ todt wircken / Ro. 8
Auch durch Judam sie verderplich nennet. Es kan auch keyn
Christ mit guttem gewissen etwas gleubē / weiter oder lenger
deñ jm̄ v̄o Christo gegeben vn̄ zugelassen wird / deñ sie sind nicht
irer selbs / sonder sie sind Christi / der sie tewer erkauft hat. 1.
Cor. 6. deñ sie sich auch ergeben vn̄ geheyligt haben / also das
sie in selbs todt sind / vn̄ alleyne in leben sollen / Coloss. 3.

Darvmb / vn̄ auch auß andern vsachen / mögen die drey Clo-
ster gelubde nicht Christlich sein / deñ es ist am tage / das sie ni-
cht alleyne one / sonder auch wider Gottes gebot geschehen /

den Gott hat geboten / man soll den eltern vñ weltlicher öbers
kreyt hehorsam seyn / Ro. 13. Ephe. 6. Aber die Clostergelübde /
zwingē gerade das wider spiel / nemlich das man nicht den ye
nigen vō Gott surgesert / sonder den jhenen / die im der mensch
selbs auß eigener vermessenheit erwelt hat / gehorsam sein solle.

Von dem gelubde des armuts.

Des gleychē ist armut des geystes nicht betteln / welchs bet
teln Got verbottē hat / Deut. 15. Söder ist / das man keynes an
dern guts begere / Deu. 5. vñ. 7. Vñ sich ein yeder des seinen be
nügen lasse / Prouer. 12. Heb. 13. Auch das man sich der reychtū
nicht vberhebe / oder darinne ein vertrawē oder freude habe. 1.
Timo. 6. Psal. 61. Söder das man sie one sorge / vñ verechlich
besitz / als het man sie nicht. 1. Co. 7. Auch das man bereyt sey /
so es die ehre gottes / oder liebe des nechsten foddert / sie gar zū
uerlassen / Lu. 14. Wer nicht absagt allē das er besitzt / der mag
nicht mein jüger sein. Item das man das brot im schweiß esse /
Gen. 3. Vñ mit der hād arbeit / Eccle. 9. 1. Tessa. 4. vñ. 2. Tes
sa. 3. auff das man nicht alleynē sich ernere / sonder auch den
durfftigen zū hülff kome / Deu. 15. Ephe. 4. wie Paulus gethā
hat / Acto. 20. Aber wie die Clostergelübde / solcher gottseligen
armut / die allen Christen gebotten ist widerstreben / das sihet
man wol / den sie alleine auff den müßig gang erdacht sint / vñ
auff das man sich durch den bettel / vñ sonst on alle nott / vō an
der leute güter vñ schweyß ernere / wie die wolffe vom raube.

Von dem gelubde der keuscheyt.

Jte keuscheyt halten / ist nichts anders / den die vnkeuscheyt
oder die hurerey meidē / das keinem menschē allein möglich ist /
es werde im den vō Got gegeben / Sapi. 8. Mat. 19. Den es ist
nicht keuscheit / das man one leipliche vermischunge bleibt / son
der das man das hertze vō der begirde vñ fleischlicher lust reyn
halt / Wie vns den Got Ero. 20. geboten hat / Niemāt sol sich
seines nechsten weybs gelusten lassen / welche gelustunge oder
begirde auß der biennüge des fleisches kumpt / vñ durch die vn

Keuscheyt oder die hurerey alleyn verstände wirdt / **Mat. 5.** Wer ein weib ansihet sie zübeget / der hat schon mit jr die ehe gebrocht / Den Gott sihet alleine das hertz an / vñ nicht was man eufferlich thut / wie die schrifft das klerlich anzeygt / nlich **Sapie. 1.** Ziere. **17.** Ro. **8. 1.** Tessa. **2. 1.** Pe. **3.** Darüb / zü leschüge solches sewers / so hat Got den mensche ein gehülffen geschaffen vñ gesprochen / Es sey nicht gut das der mēsch allein sey. Auch auß jm ein man vñ ein frawe / zwey inn eym fleysche gemacht / **Gen. 2.** **Matth. 19** Also / das ein yeder / der in jm den biant des fleisches befindet / vñ der reinickheit des hertzē nicht gewyß ist / vmb solcher hurerey willē / sein eygen weib / vñ ein yzliche iren eygen man haben sol / vñ sol der man seines leibes kein gewalt habē / sonder die frawe / auch die frawe ires leibes nicht gewalt habē / sonder der man / Vñ sollē beyde sich vntereinander nicht verkurgē / sonder auß göttlichem gebot / eynes dem andern die wilfart leiste / auff das sie die reinigkeit des hertzē behalten / vñ nicht in versuchüge der unreinigkeit oder hurerey fallē. **1. Cor. 7.** Welche parunge in allen dingen erlich / vñ ein vnbesleckte schlaff kamē genat wird / **Hebie. 13.** Aber man neme war / was der Teuffel wider solche Gottes wort vñ werck erdacht hat / wie er sich inn ein Engel des liechts verwädelt hat / Sind nicht die Closter vñ aller geistlichen gelubde auß eygner vermessēheit allem obgezeltē zü wider auff gerichtē / Was thū sie anders / deñ das sie vnter dem scheyne der erdichten keuscheit / die iren zü rechter vnkeuscheit vñ hurerey des hertzē zwingt / Der sich niemāt one Gottes gabe (wie voran gezeygt) enthalde / oder erwerē mag / so in das fleysch biēnet / zū voran in blüedem alter / wie **S. Paulus** wol erkant hat / do er sprach / Es wer besser klich werden / deñ biēnen / Vñ die widerwertige meynüge eyne teuffelische lere nennet. **1. Timo. 4.** Zwar / hat yemant die gnade gewyß / das er obgemelte keuscheit des hertzē alleine on ein gehülffen halte kan so ist ers doch auß gebot one das zū thā schuldig / als lang solche gnad in jm weret / vñ ist in der halben keyn besonder gelubde not / **Matth. 19.** Saff wer es fassen kan.
 Hat er aber

Zat er aber berürte gnad nicht gewiß/oder wird jm entzogen/
so mag er sie mit dem gelübde ye/oder mit andern seynen kun-
sten nicht wider erlangen/Ja er sollte sie wol viel ehe (ob er sie
gleich hette) mit seiner vermessenheit verlieren/Den Got wil
nicht versucht sein/Deu. 6. Mat. 4. 1. Cor. 1. Noch das niemāt
auff sich selbs vertraue/sonder wil das man alleyne in seynem
wort bleybe/wie zū vor gnugsam angezeygt ist/vñ wer sich dar
vber in ferlickeit gibt/der muß gewysslich darinne verderben/
Eccle. 3. Darñb wehe in/die ire kinder inn solche fahr stecken/
wehe den/die sich selbs darzu ergebē/wehe allē/die darzu raten
vñ welen/wehe in (sage ich) die die ihenen so auß Sodoma be-
geren/verhaltē/Ja weh euch allē den/die solche arme gefang-
nen nicht vō disem grewel vñ kercker des tods mit fleys entle-
digen wo sie mögen/Den Got wird die vertorbnen selen vō jr
foddern/Gen. 9. Vñ dieweil vō disen vñ vorangezeigten re-
giments personen/offtmals die Cōcilia berufft zū werdē pfles-
gen/so hat mich auch fur gut angesehen/vō den Cōcilis etwas
zu schreiben. Das die Cōcilia nicht allein irren mögen/sonder
auch irren/vñ das eym yzlichen schifftegegründten menschen
alleine mehr/den allen Cōcilis zū glauben sey/das haben wir
ein klar Exēpel Acto. 15. do die Apostel selbs in irem Concilio
jreten/vñ machtē/man solt nicht blut noch erstickt essen/vñ
bedacht/das sie vorhin vō Christo gehört hattē/das es die sele
nicht befleckt was zu dem mūde eynginge/Mat. 15. Welcher
irthumb darnach vō dem eynigē Paulo/wider abgethā vñ wi-
derrufft wart/Colos. 2. do er selbs sagt/Lasset euch niemād ge-
wissen mache vber speyse vñ trāck/vñ der feiertage halbā/oder
der new mōden/oder der sabathen/welchs sind schaten der zū-
kunfftigē ding zc. Dem vō der schiffte wegen mehr/den berür-
tem Cōcilio gegleubt wart/wir hettē sonst bißher/keyne wur-
ste essen dōrffen. Darñb vnd die weyle noch mehr irthumb
der Cōcilien so grob am tag ligē/so ziehen die ihenen billich ir
pfeffen eyn/die gemeltē Cōcilis/die Göttliche ehre zugelegt
habe/das sie nicht soltē irren mūgē. Ich solt die selbē/die soniel

De Conci-
lis.

c

von Cöcilien haltē gerne fragē/was doch die berürten Cöcilien
für nutz oder frucht bracht hettē/ Sie habē/als die Historien
vñ das Decret außweyßen/die Ketzer verdäpft vñ außgerottet/
das ist ye stracks wider Christū/der do nicht wil/das man solch
vñkrant außreute/sonder mit dem gutē samen wachsen lassen
sol/Mat. 13. Des gleychē habē sie articke des glaubens vñ Sta-
tuten gemacht/ das eben so not gewesen ist/ als weñ man am
hellen tage der Sōne zū steuer eyn kerzen anzündet/ Den sintes-
mal das Götliche wort ein war liecht aller mensche ist/Joh. 1.
vñ eyn bann aller weyßheyt/Ecclesi. 1. In dem alle gleybigen
schuldig sind/ on allen zūsatz vñ abbruch zū leyben/wie zū vor
angezeygt ist/was hat man den irer mensche weyßheyt/ lere vñ
sazüg bedorfft/die doch von Gott allenthalbe verdäpft vñ ver-
woffen sind/Esa. 29. Hiere. 23. Mat. 15. Colos. 2. 1. Timo. 4.
Vñ ob sie gleych nicht geirret vñ etliche Statuten oder arti-
ckel/dem glauben vñ der schrifft entlich gemacht hetten/oder
gleych machen würdē/das doch kaume vermutlich/ auch nicht
not ist/so geburt in democh nicht/das sie yemāt zwingen/die
selbē zū haltē/sonder sie sollē sie frey lassen/1. Pe. 5. Den so gleych
yemant auch die gebot Gottes gezwungen hielt/ dem wer es
doch verdamllich/inn ansehūge/das alle ding die nicht freywil-
lig/ auch nicht auß dem glauben geschehen/vñ was nicht auß
dem glaubē geschiet/ sind vñ vnrecht ist/Rom. 14. Was aber
auß dem glauben geschiet/das geschiet frey/ den wo der geyst
Gottes ist/do ist freyheyt. 1. Cor. 3. Darumb weh eym yglichen
der eyn eynigen articke darumb gleybt/das in die Cöcilia ges-
sagt habē/vñ bewert den nicht selbs vorhin auß dem Götliche
wort/wie Christus vñ Paulus vilfeltig bevolhen haben/Mat.
16. Hütet euch vor dem sawerteige der gleyfner. Vñ. 24. Sehet
euch für/das euch niemād versure. Itē. 1. Tessa. 5. Brüffet alle
ding. Colos. 2. Sehet euch für/das euch niemāt betriege durch
die eytel philosophie vñ betriegliche scheyn der menschen lere/
vñ zeytlicher gebot die nicht Christum leren. Der sprüche sind
noch viel/als/Suchet das reich Gottes/Erfoischet die schrifft

Mat. 6
f. 4. 5.

zc. Den Gott wil nicht mit menschē lerē geehret oder geforcht
sein/wie oben stehet/sonder er ist alleine der gesetzgeber/Lsa.
33. Vñ ist der mensch verflucht der in die menschē vertrawet/
Hiere. 17. Des gleychen wer eyn menschen also fürcht/der wird
schnelle fallen zc. Vñ auff das ich eyn mal anzeyge/was ich
im grūde dauon halte/so besorge ich/das götloser/verfürischer
ding nicht bald auff erdreich geweist sey den die Cōcilia/merz
teyls die nach der Apostel zeytē gehalten worden sind/Durch sie
ist das ware liecht vertunckelt/vñ der born aller weyßheyt gee
trübt wordē/Durch sie ist der wüste grewel am höchsten erne
ret vñ erhalten wordē/Durch jr kezer verdānen/ist die Chrißtlis
che freyhet vntergedruckt wordē/Durch ire Gottlose Statuten
vñ listige artickel/ist man auß der warheyt in die lügē gefürt
wordē/vñ in dise finsterniß kōmen/hettē sie das wort frey ge
lassen/vñ niemāt gezwungen in nach zūvolgen/wie Christus
seine jüger leret Mar. 9. Lu. 9. So hette yderman auß dem re
chtē bunne geschapfft/vñ ob denne gleych viel Ketzereyen vñ
ergerniß entstanden weren/als doch one das geschehen muß/
Mat 18. So werd die selbigē dennoch nichts/den eyn erleuchte
tūge der erweltē vñ der fromen gewest/die do durch dester of
fenbarer wordē werē. 1. Cor. 11. Den die selbē one das nicht von
den Cōcilijs oder andern menschē/sonder alle vō Gott geleret
werdē/Joh. 6. Aber es hat leyder nicht also sein sollen/sonder
er hat müssen die prophecey erfüllet werdē Hiere. 23. Von den
prophetē ist außgangē die vngerechtigeyt vñ die vnreinikeit
vber das gāze erdtreich. Welche prophecey hoff ich yzt ein en
de hat/vñ das als nun/die aller letzte zeyt gegewertig sey/inn
der wir als diser Prophet hie weyter meldet/den rat vñ willen
des Herrē recht verstehē werden/vñ darinne vns Gott visache
vergāgner blyntheyt entdeckē wird sprechē/ Ich sante keynē
Prophetē/vñ sie lieffen/ich redet nicht zū in/vñ sie weyßsag
ten/werē sie in meynem radt bliebē/vñ hettē verkündiget mein
wort meynem wolcke/ich hette sie vielleicht abgewāt vō jrem
bösen wege/vñ vō jren aller schndēffen gedācken/ Hiere. 23.

Inn der auch wir nun zu jm sage werde/ Nym war/wir komet
zu dir/deñ du bist der Herr vnser Gott/warlich es war lüge
hafftig die hügel vñ die meningē der Berge/ Hiere. 3. Welche
verlogē hügel vñ Berge bißher leyder die Cöcilien vñ das regimē
ment der kyrchen besessen vñ inne gehabt haben.

Das ist Gnediger Fürst vñ Herr/ das ich L. S. G. diß mal
habe vom regimēt diser kyrchē anzeygē wollen/ darauff meyns
bedücfens/ alle ander jrthumb vnser glaubens/ darumb man
jzt vnruhig ist/ gleych wie auß eyner wüsten laken geflossen
sind/ Als nemlich der mißbrauch der Mess oder des tische Got
tes/ der Beychte/ des Bānes/ des Aploß/ der heyligē anbetūge/
vñ der gleychē mehr anderer eufferliche vermeyntē heyligkēte
vñ welche zu schreyben ich jzt meynen vnmusse nach vberflus
sig geacht habe/ die weyl ich alleyn vom Regimēt meldunge
thū wolle/ vñ berürte ding vohin/ one das durch dā man Got
tes Martinū Luther so vnberwintlich vñ reychlich bewert
sind/ auch für sich selbs offener ist/ deñ das er möchte verblü
met werde/ wie gar man die Gottselikeiten allenthalben auff
deñ geiz gezogen hat/ wiewol ich dennoch Beychte/ Ban/ Ap
loß angerürt/ do ich vñ den schluffeln zuuo: gesagt habe.

Dem nach aber/ hiemit alls ich meyne es sie nun gnugsam
klar/ wie vnchristlich das vielgemelte Regimēt der kyrchē biß
her gewesen ist/ vñ wie tyrānisch vñ freuelich man solchs noch
heute bey tage übet vñ versicht/ Auch sich alle warzeychen die
vom Antichrist/ vñ der grossen Babylonischē huren verkündi
get sind/ so gerade vñ eben darauff reymē/ derhalbē zu besorgē/
ja gēzlich darfür zūhalte ist/ das das berürte Regimēt bißher/
nichts anders gewesen/ vñ noch nichts anders sey/ deñ der selbē
ge verderpliche greuel/ die schufft sagt/ Der do nach dem er
deñ tēpel Gottes verwüßt hat/ jzt in den letzten zeytē vor dem
jüngsten tage geoffenbart werde/ vñ vom geyste des herren
müds vnkomen solle. 2. Tessa. 2. Vñ deñ da gegē des Luthers
warnūge/ nicht ein mensche lere/ sonder das Gotts wort selbs
ist/ das getrew vñ gerecht ist/ Psal. 18. Inn dem all vnser heyl

my von
gottis

vñ leben steht / Joh. 6. vñ. 8. Vñ das Gott zñ erlösung der she
nen die in fürchtē her gesant hat / Psal. 106. Act. 13. So weysē
ich auff **L. S. G.** begere keynen bessern radt zñ finden / den̄ den̄
vns Christus gegeben hat. ¶ Zum erstē / das ydermā er sie hochs
oder niders stāds die augē offen habe / wache vñ bett / auff das
wir würdig werdē mügen zñ entpflibē / allem das geschen soll /
vnd zñ stehn für des menschen sōn / Lu. 21. Vñ das wir in dem
lichten wādeln / die weyle wir das liecht haben / auff das wir
kinder des lichtes sein / Joh. 12. Den̄ für war die Sōne scheint
nicht dem schlaffenden / sonder den̄ wachenden / vñ den̄ die ire
augen offen habē. ¶ Zum andern / das wir disen boten Gottes
Martinū Luther ehrlich auffnemen / vmb des willen der in ge
sant hat / vñ gesprochen / Wer eynen den̄ er sende auffnem / der
neme in auff / Joh. 13. Vñ wer eynen propheten auffneme in
dem namen eynes Prophetē / der werde auch eynes propheten
lohn entpfahen / als wir haben / Mat. 11.

Welcher Martinus one zweyffel der Engel ist den **S. Jo**
hānes in der heymlichē offenbarungē gesehen hat vō hymel her
absteigē / eyne grosse macht habende / vō welches klarheit die
erde erleuchtet wart / vñ er schrye auß macht mit lauter stymē /
vñ sprach / Sie ist gefallen sie ist gefallē / die groß Babylon / vñ
eyn behausunge der Teuffel wordē / vñ eyn behaltniß aller vn
reyner Geyster / vñ aller vnreiner findseliger vogel / den̄ vō dem
weyne des zorns irer hurerey / habē alle Heyden getrücken / vñ
die Könige auff erdē habē mit irer hurerey getriebe / vñ ire kauff
leutte sind reich worden vō der krafft irer geylheit / Apoca. 18.
Den̄ wie möcht er sonst anderswo herkommen / den̄ von hymel /
welches lere so lebēdig / so heylsam / so durch dinged vñ so krefft
tig ist. So hat er ye auch eyne grosse macht / den̄ souiel mecht
gen entsizē / vñ den̄ niemād wider stehē mag / hat er den̄ nicht
die erdē mit der klarheit seyner lere erleuchtet / so ist es eyn wun
der / wir habē sind der Aposteln zeytē kein solche erleuchtigē ge
habt / Des gleychē muß er ye auch auß macht mit lauter stymē
geschryen haben vñ schreyen / das man in so weyt in aller welt

gehört hat / vnd noch hört. Was hat er aber in seyner lere anders gethā / den das er den abfall der grossen Babylon / das ist des Antichristen reychs allenthalbē geoffenbart / vñ das solchs nicht die rechte kyrche noch der tēpel Gottes / sonder des Teufels schule / vñ der vnreynen geystern / vnd findseligen vogelē Nemlich der falschē ppheten vñ gleyser synagoge sey / angezeigt hat. Ja ich meine er hab solches laut gnug auß geschryen sonderlich in den büchern vō der Babylonischen gefencknis / vom Babstum / vō dem falschgenäten geystlichen stāde / von der Christlichē freyheit / inn der auslegūge S. Peters Epistel / vñ wider Ambrosiū Catharinū / inn welchen vñ anderen seinen büchern / er auch klerlich an den tag gelegt hat / wie wir heydē / die bissher nichts Christlichs an vns / den alleine den blossen leren namen gehabt / vō dem weyne des zorns der Babylonischē hurerey sietrücken / das ist / den ligen vñ krefftigen irthumen geglaubt haben / Auch wie die kōnige vñ hohe herrn auff erden mit gemelter Babylonischer hurerey getrieben / Nemlich sich mit diesem Gotlosen regimēt vermischet / vñ die schōdē menschen satzūgen mit in auff gericht / in hand gehabt vñ beschirmet / Ja sie sind mit blutdurstig / vñ haben Jerusale in vngerechtigkeyt gebawet / Michee. 4. Vñ allenthalbē gesellē der diebe gewesen / Esa. 1. da durch die armē vnter gedruckt / vñ des verachten volcks sache yemerlich furgewaltiget wordē ist / Esa. 2. Item wie die kauffleute den Aplas / die Messe / den hymel vñ was darynnen ist / Ja auch Gott selbs / vñ alle seine heiligen so offte verkauft / vñ nichts dester minder stetigs wider feyl gehabt haben / so reych wordē sind / vñ die scheze der erdē besessen habē / Alles vō der krafft irer geyllheit / vñ nicht auß rechtem verstädt der schufft / welche schufft nicht lust / sonder armut vñ das creuz leret. ¶ Zum dritten / das man disen grewel ernstlich vñ one alle verseumnis fliehe / wie vns Christus ermanet / Mat. 24. Mar. 13. Lu. 21. Vñ das man inn solchem der stymē volge / die obgenäten S. Johānes zū der zeyt auch vom hymel kam / als der Engel wie vorstehet den sal diser Babylō auß geschrie

ben hat/welche stymē also lautet/Gebet auß vō ire mein volck
das jr nicht teylhafftig werdet irer sunde/auff das nicht jr etz
was entpfahet irer plage/den̄ ire sunde haben gefolgt biss in
den hymel/vñ der Herr hat an iren freuel gedacht/Bezalet sie
wie sie euch bezalet hat/vñnd machet ire zwofeltig nach iren
wercken/vñ mit welchem kelche sie euch eingeschenck̄t hat/
schenck̄et jr zwofeltig ein/so viel sie sich herlich gemacht hat
vñ geyl gewesen ist schēck̄et jr qual vñ leyd eyn/den̄ sie spūcht
im̄ irem herzen/Ich siße eyn kōnigin/vñ werde keyne witwe
sein/vñ leyd werde ich nicht sehen zc. Apoca. 18.

Gott im̄ der hōhe sey lobe vñ ehre.

Beschluss.

Welchen rad Gnediger Fürst vñ Herre/sampt allen vorges
schriebnen pūcten **L. S. G.** ich auff iren mir gethanen Befehl/
hab als gehorsamer nicht wollen verhalten/bereyt der selben
vñ eynem yglichen des es begeret/darūmb antwort zūgeben/
Vñ wo ichs besser vnterricht̄et wurde/solchem allzeyt zūvol
gen/vñ dauon abe zū stehē/Doch so ferne/das das selbig nicht
mit den touchtē weltweyßheytē/oder im̄ aller schrift̄ verflū
chten menschliche sagūgen/sonderlich mit Bewertem/warem
vñ vngens̄tem verstād des Gotlichen worts frey zūgehe/Vñ
tertheniglich bittēde/es wolle **L. S. G.** solchs vō mir also im̄
guttem vñ gnediglichen auffnemen/vñ mich ire befolhen ha
ben/der ich hie mit dem weg der lere wunsche/den Gott ehe
den̄ er auff erden gesehen ward/vñ vnter den menschē wādel̄t/
Jacobi seinen knecht/vñ Israel seinen geliebten zeygt/Ba
ruch. 3. Amen.

Zū ehre dem Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vñ
Herren/Herr Ludwigen Pfalzgrauen am Rheyne/Herzogen
im̄ Beyern/vñ Grauen zū Veldenz zc.

Jacob Schorre **L. S. G.** williger vñ gehorsamer zc.

Anno M D XXXij

(Nürnberg, Fr. Peypus)

Christoph Steiner (Bairn)

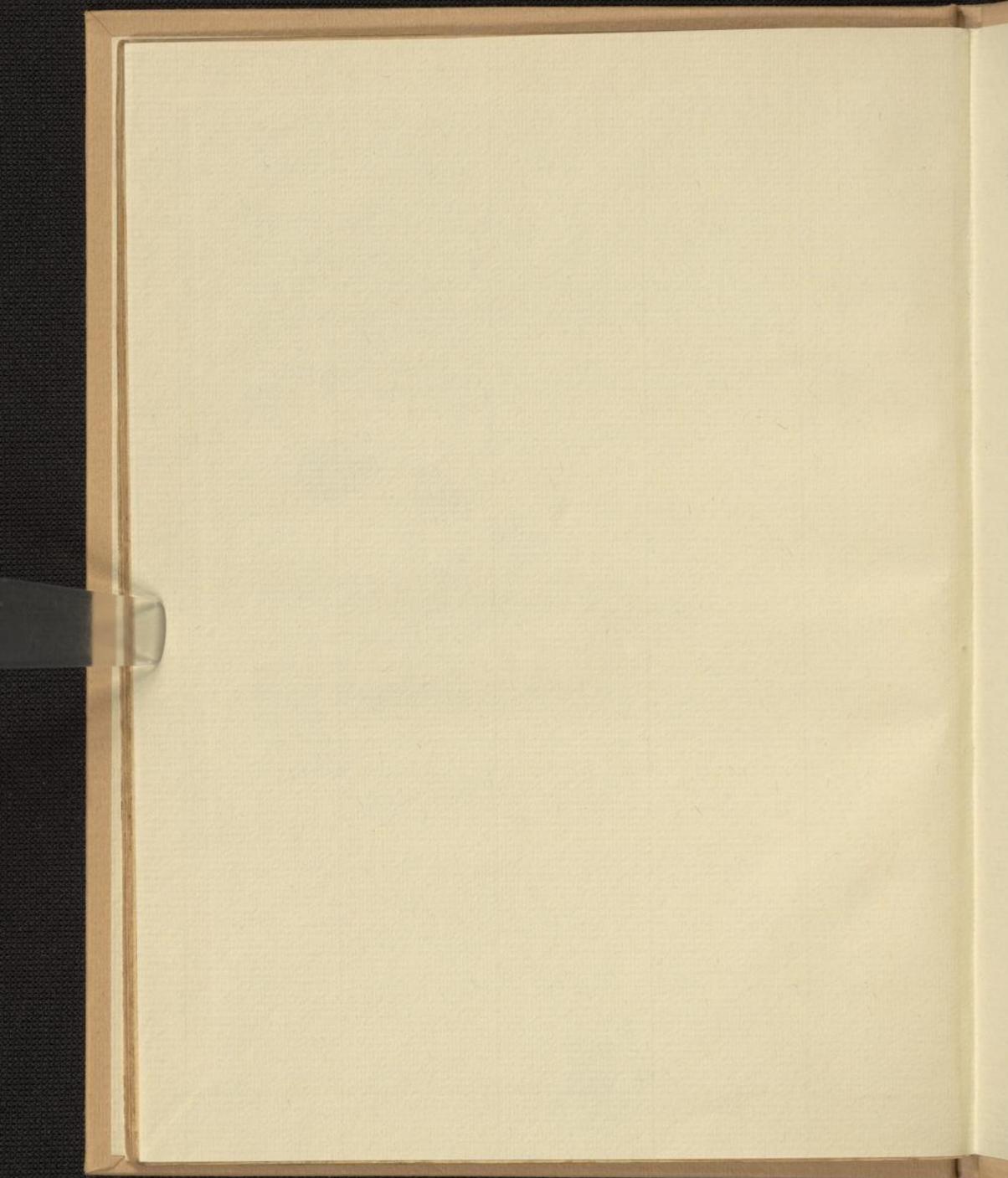
Faint, mostly illegible text at the top of the page, possibly a title or header section.

Beichthul

Main body of faint, illegible text, likely a confession or a list of items, with several large brown stains.

1600 2 11 1000





gill. 700.-
Speyrer Reichstag. — Schorre, Jacob. Radschlag vber den Lutherischen handel, dem Durchleuchtigen . . . Herrn Ludwigen Pfaltzgrauen am Rheyne, Hertzogen jnn Beyern . . . gemacht auff Speyerischen reychstage, durch seyner F. G. Landschreyber Gутtenberger, gemeynschafft Jacob Schorren. [Nürnberg, Friedrich Peypus] 1526. 4to. 12 Bl. nnum. M. schöner Holzschn.-Titelbordüre. Mod. Pp. 700,—

Panzer II, 3112; BMC. 794; Hohenemser 3318; Kuczynski 2409. Seltener Druck des interessanten Berichts über den Speyrer Reichstag von 1525, in welchem der Autor die Religionsfragen auf diesem Reichstag in einer der lutherischen Seite recht wohlgesinnten Weise abhandelt. Er ist in mindestens 5 Drucken erschienen. — Die Titelbordüre ist bei Luther, Taf. 117, abgebildet. — Alter Eintrag „Lutherisch“ a. Tit., einige zeitgenöss. Marg. (teils leicht angeschnitten.), einige unbedeut. Fleckchen.

